

so ihm jenen Beruf unmöglich machte; nun verlegte er sich mit so viel Glück und Geschick auf das Studium des hl. Augustin, sowie auf Neuherausgabe und Commentirung einzelner im Kampfe gegen die Jansenisten wichtiger und von diesen gefälschter Werke jenes Kirchenlehrers, daß letztere nur im Aufkaufen und Verbrennen der Werke des Kapuziners ihr Heil finden zu können glaubten; daher die Seltenheit dieser Schriften (den Catalog derselben s. Biblioth. Capuo.). Was Tricassinus unter den Franzosen, das ist P. Jeremias de Venetti (s. d. Art.) unter den Italienern durch sein sechsbindiges Werk *Privilegium in persona S. Petri Romano Pontifici collat. vindiciae*, Romae 1766. P. Octavius Worsl, ein Amsterdamer, kämpfte in 3 Folianten und 20 Quartbänden ebenfalls für den Primat und gegen den Jansenismus. Hauptregeet des Ordens ist P. Bernardin von Piconio (Picquignés, s. d. Art.), dessen *Triplex expositio in omnes divi Pauli Apostoli epist.* oft edirt wurde und neben die Werke eines Maldonat, Eirin und Menoch gestellt wird; sein Evangeliencommentar ist gleich vortrefflich, aber in der Form nicht so vollendet, weil der Tod den Verfasser gehindert hatte, an das Werk die letzte Feile zu legen. Seine *Opera omnia*, 5 voll., sind neuestens edirt von Dumond, Paris 1869. In der Mitte des 18. Jahrhunderts constituirte sich aus den französischen Kapuzinern zu Paris die *Societas Hebraico-Clementina*, welche zur Erklärung namentlich der Propheten und der Psalmen das umfangreiche Werk schuf: *Principes discutés pour faciliter l'intelligence de livres prophétiques etc.*, 15 vols., Paris 1755 ss., in's Italienische übersetzt Macerata 1789—1795. Als Bonaventurianer schrieb Trigosus, der bereits 1593 starb, eine großartige *Summa ad ment. s. Bonav.*, Romae 1593, kam aber im Drude nicht über die Gotteslehre hinaus; die *Summa* des P. Gaudentius Briginensis ist in dieser Richtung das größte einseitliche Werk des Ordens auf streng theologischem Gebiete und führt den Titel: *Palladium theologicum etc.*, 7 fol., Lugd. 1676 und 1677. Zu nennen sind Franz von Coriolano (gest. 1623), von dessen *Summa theologica* bloß der erste von 7 Bänden erschien; Theodor Jorestus (s. d. Art.), *De Trinitatis mysterio*, 1634; Bartholomäus de Barberis: *Cursus theologicus*, 2 fol., 1687; Marcellus Rhegiensis: *Summa Seraphica*, 2 fol., 1669; die *Theologia Seraphica* des Franciscus Maria Brugellensis, 4 voll., Gandavi 1715, nennt Scheeben „sehr bündig und brauchbar“; P. Suboticus Caspensis schrieb seinen *Cursus integer theologicus* im Sinne des hl. Thomas, ed. 2. Lugduni 1666. Von den zwei Franzosen Bonaventura Ingoniensis (Bonaventura Bonaventurae etc., 3 f., Lugd.) und Marcus a Baubunio (*Paradisus theologicus unius ac trium doctorum etc.*, 2 fol., Lugd. 1661) sucht ersterer Bonaventura und Thomas, letzterer diese beiden und Scotus in ihren Lehr-

gegenätzen zu erfassen und mit einander in Einklang zu bringen. Paulus Eugubensis kämpfte mit seinen *Lectres*, Lugd. 1716 (lat. Jansenius *exarmatus*, überf. v. P. Martin von Eugern), gegen den Jansenismus. P. Thomas et Charnes schrieb seine weitverbreitete *Theologia universalis*, die oft ausgelegt und auch außer dem Orden viel gebraucht wurde, neueste Ausgaben von Albrand, 7 voll., Paris. 1859, und von Desjorges, 7 voll., 1876; von den zahlreichen Auflagen des *Compendium* desselben Verfassers sind die neuesten von van Esen, Schaffh. 1858, von P. Marrianus a Nobana, 2. ed., Parisiis 1874, letzteres *ad hodiernum s. scientiae statum redactam*. (Von den älteren Ausgaben sind alle diejenigen, welche auf dem Titel den Beisatz „juxta S. Augustini principia“ tragen, gefälscht und zu jansenistischen und calvinistischen Zwecken mißbraucht.) Noch mag P. Gervasius von Breitsach mit dem viel gebrauchten *Cursus theol. et philos.*, sowie Paulus Eugubensis und Viator a Socaleo (*Tentamina theol. scholast.*, 7 voll.) genannt sein. P. Zamora ist als Mariologe wichtig. Vgl. über diese und andere Ordenstheologen auch P. Hurters S. J. *Nomenclator literar. recent. theol.* — Auf dem Gebiete der Moralthologie glänzt in Italien P. Franz Ant. a Goritia (gest. 1784) durch seine *Epitome theologiae canonico-moralis*, Romae 1796, heute noch hochgeschätzt; in Spanien Jacob von Corella (gest. 1699) durch seine *Praxis confessionalis*, die in 30 Auflagen in drei Sprachen erschien, und durch seine *Collationes morales*, 3 fol. in 10 Editionen; sein Landsmann Torrecilla war ein Wunder von Gelehrsamkeit. In Italien schrieb ferner Bonaventura a Socaleo seine *Instituta moralia*, 2 voll., Mediol., vermehrt von seinem Bruder Viator. — Selbstverständlich wurde bei den Kapuzinern das Predigtfach mit Vorliebe literarisch bearbeitet; neben viel Gewöhnlichem sind ausgezeichnete Leistungen zu verzeichnen. Unter den deutschen Predigern und Populärtheologen ragt vor Allen hervor der berühmte P. Martin von Cochem (gest. 1712; s. d. Art.), der bei persönlicher Heiligkeit auf der Kanzel den Volkston mit Meisterschaft beherrschte und als Volksschriftsteller wohl von Keinem übertroffen wurde. P. Procopius von Templin war ein sehr fruchtbarer Predigtschriftsteller, von dem 2617 Predigten in 10 Bänden erhalten sind (vgl. über ihn als „Prediger und Dichter“ *Hist.-polit. Blätter LXXIX*, 165 ff.). Unter den Franzosen ragen hervor d'Argentan, welcher Predigten „Ueber die Herrlichkeiten Gottes, Christi und Mariä“ herausgab; P. Joo Parisiensis, der ca. 21 Werke in 30 Bänden, zum Theil Foliobänden, schrieb; P. Nicolaus von Dijon (Divionensis), gleich tüchtig als Ascet wie als Prediger. Als Sammlungen von Predigtmaterial seien erwähnt des Marcellin von Pisa große *Encyclopaedia*, 4 fol., Venet. 1634, und des Robertus Cameracensis *Aurifodina universalis*, zum ersten Male Parisiis 1680, 2 fol., neuesten